

---

# HOLLAND-MARSCHGRUPPE SVMLT

---

Jahresbericht 2018





## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Gruppenführers</b> .....	2
<b>Holland-Marschgruppe SVMLT 2018</b> .....	3
<b>25. Hauptversammlung und Hollandabend vom 18. November 2017</b> .....	3
<b>Stab der Holland-Marschgruppe SVMLT 2018</b> .....	5
<b>Marschtraining 2018</b> .....	6
<b>1. Marschtraining Stans, 17./18. März 2018</b> .....	6
<b>2. Training Frauenfeld 7./8. April 2018</b> .....	7
<b>3. Marschtraining Payerne 5./6. Mai 2018</b> .....	7
<b>Zweitagemarsch Bern/Belp 2. / 3. Juni 2018</b> .....	9
<b>Abschlusstraining Wangen a d Aare</b> .....	12
<b>23./24. Juni 2018</b> .....	12
<b>Der 102. Vierdaagse 17. – 20. Juli 2018</b> .....	13
<b>Sonntagsausflug vom 15.07.2018</b> .....	13
<b>Bericht Montag 16.07.2018 – Zeit zur freien Verfügung</b> .....	14
<b>Erster Marschtag 17.07.2018</b> .....	14
<b>Zweiter Marschtag 18.07.2018</b> .....	15
<b>Dritter Marschtag 19.07.2018</b> .....	15
<b>Vierter Marschtag, 20.07.2018</b> .....	16
<b>Heimreise, 21.07.2018</b> .....	17
<b>Weitere Anlässe und Schiesswettkampf</b> .....	19
<b>Bergwanderung 11./12. August 2018</b> .....	19
<b>Bündner Zweitagemarsch vom 09./10.06.2018</b> .....	21
<b>Jubiläumsmarsch ASSO Porrentruy 08.09.2018</b> .....	21
<b>Anerkennungspreis für Schützen 2018</b> .....	22
<b>Schlusswort und Ausblick des Gruppenführers</b> .....	23



## Vorwort des Gruppenführers

Bald können wir auf ein weiteres erfolgreiches Marschjahr der Holland-Marschgruppe zurückblicken. Auch in diesem Jahr haben wir es geschafft, neue motivierte Mitglieder für den Zweitage- und den Viertagemarsch zu gewinnen. Einmal mehr begeistert haben uns die gelebte Kameradschaft und der gute Geist in unserer Marschgruppe! Das trägt massgeblich dazu bei, dass sich unsere neuen Mitglieder sofort wohl und integriert fühlen. Dank der gut organisierten und besuchten Marschtrainings konnten wir bestmögliche Voraussetzungen für die Teilnahme am Viertagemarsch schaffen. An dieser Stelle sprechen wir schon mal ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren aus. Der Trainingsfleiss hat sich ausgezahlt. Die ganze Gruppe erreichte am 4. Marschtag das Ziel in Nijmegen - ohne Ausfälle und in den meisten Fällen ohne schlimme Blasen. Dies gilt auch für unsere Veteranengruppe.



Sechs Jahre sind nun vergangen, als ich als Mitglied in diese Gruppe aufgenommen wurde. Mein erstes Training begann an jenem Ort wie für einige von euch auch, die ihr erstes Wochenende mit der Marschgruppe erlebt haben. Ich war damals zwanzig Jahre jung, Mannschaftsgrad und hatte noch keinen einzigen WK miterlebt. Kurz gesagt - ein „Youngsterli“.

Bereits auf dem Parkfeld der Kaserne Stans-Oberdorf wurde ich von einem Stabsadjutanten freundlich empfangen. Gemeinsam betraten wir die Kaserne und wurden von einem Oberst begrüsst.

"Frisch ab der Presse" und ein wenig aufgeregt ging mir ausschliesslich eines durch den Kopf: "Was mache ich hier?"

Ich denke, der eine oder andere unter euch kann sich noch daran erinnern, wie es damals war: Wie es war, als "Youngsterli" in der RS, wenn die Obersten oder Stabsadjutanten auf Platz waren.

# Holland-Marschgruppe SVMLT 2018

## 25. Hauptversammlung und Hollandabend vom 18. November 2017

*Wm Roland Waldispühl*

Die Holland-Marschgruppe hat bereits ihre Hauptversammlung hinter sich. Es standen wichtige Neuwahlen an, um das Amt des Gruppenführers neu zu besetzen. Es freut mich ausserordentlich, dass ich dieses Amt an Lt Dario Trovatelli übergeben konnte. Als Grfhr Stv durften wir Oblt Julia Roth in den Stab wählen. Vor Weihnachten trifft sich der Stab noch zu einem Arbeitstag, um die Mitgliederlisten zu bereinigen und zur Übergabe aller Unterlagen an Dario und Julia.

Das neue Führungsteam wird weiter vom selben Stab unterstützt wie bisher. Meine Wenigkeit wird neu als Beisitzer im Stab weiterarbeiten.



Im Anschluss an die HV haben wir, im Rahmen unseres Hollandabends, unseren Saisonabschluss gefeiert und wir durften zwei frischen Goudenkruis-Trägern die verdiente Wappenscheibe für ihre 10 Teilnahmen am Viertagemarsch überreichen. Christoph Strub und Markus Dünneisen haben sich diese Auszeichnung redlich verdient.

Für die 20. Teilnahme am 4-Daagse mit unserer Gruppe erhielten Otto Lanz, Thomas Uhler und Roland Waldispühl eine schöne Glocke.

Unsere Marschsaison 18 ist hiermit eröffnet und auf gutem Weg. Die Trainingsorte und Daten sind grösstenteils schon bekannt.

Es bleibt mir mich von Ihnen, geschätzte Leser, zu verabschieden. Ich wünsche Ihnen allen besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Vor 25 Jahren habe ich meinen ersten Viertagemarsch in Nijmegen absolviert. 19 Jahre alt, frisch von der RS als Motorradfahrer. In meinem Hollandbericht habe ich damals geschrieben: Vorsicht kann süchtig machen...!

Wie Recht ich doch hatte. In diesen 25 Jahren hatte ich viele grossartige Erlebnisse mit der Holland-Marschgruppe. Die vergangenen 2 Jahre waren streng, aber haben mir auch sehr viel zurückgegeben.

Auf mich warten jetzt schon die nächsten Aufgaben, Abenteuer, Träume und kommende Erinnerungen. Ich bin darum besonders froh, die HMG in frische, kompetente Hände zu übergeben. Auch wenn ich beim Marschieren etwas kürzertrete, werde ich noch weiterhin im Stab mitarbeiten.



Die nächste Marschsaison ist mehrheitlich geplant, ab der HV heisst es unter neuem Kommando: Holland-Marschgruppe, vorwärts marsch! Alles Gute auf dem Weg und für das kommende Jahr.

Im zu Ende gehenden Jahr ist es den Veteranen zum 10. Mal gelungen, am Viertagemarsch in der Zivilkategorie als Gruppe zu starten. Ein kleines Jubiläum also! Es war nie ein Problem, die geforderte Minimalzahl von 11 Teilnehmern zu erreichen. Am "Vierdaagse" 2015 starteten 16 Mitglieder, 2012 deren 14, 2016 12 und in den übrigen 7 Jahren je 13.

Gelingt es uns auch im kommenden Jahr, die für die Gruppe nötigen 11 Marschteilnehmenden zusammenzubringen? Wir hoffen es. Man sieht, sogar die Veteranen haben Nachwuchsprobleme, seitdem die Altersgrenze für die "Elite" auf 65 Jahre angehoben wurde. Nach heutigem Stand steht fest, dass Mara Ludwig mit ihren 15 Jahren aus "Altersgründen" nicht mehr mit den Veteranen marschieren kann und dass 1-2 Veteranen nicht mehr in der Gruppe aktiv sein werden. Wünschbar wären weitere Wiedereinsteiger, wie seinerzeit Motf Paul Burri, Kpl Paul Betschart und Adj Uof Walter Arm.

Unmittelbar nach dem auf Ende Januar festgesetzten Anmeldetermin ist eine Lagebeurteilung nötig. Wird die Mindestzahl von 11 nicht erreicht, müsste sich jeder Veteran individuell als Einzelteilnehmer beim OK Viertagemarsch anmelden und das Startgeld in der Folge selbst überweisen.

### **Nachtrag vom Stab HMG**

Roli Waldispühl wurde am 18.11.2017 von der Versammlung zum Ehrenmitglied der Holland-Marschgruppe SVMLT gewählt.

## Stab der Holland-Marschgruppe SVMLT 2018

Gruppenführer:	Lt Trovatelli Dario	
Gruppenführer Stv:	Oblt Roth Julia	
Sekretärin:	Sdt Cosma Cornelia	Aktuarin
Rechnungsführerin:	Gzw Stabsadj Ita Regula	Mitgliederdatenbank, VV Admin
Chef Material:	Sdt Straub Claudine	Material, Werbeatikel, Werbung
Beisitzer:	RKD Wm Eggimann Kräuchi Martina	Chefbetreuer, Schützenwettkampf, Getränke
	Sgt Auer Christof	Betreuer Romands, Übersetzer
	Oberst Weber Hansruedi	Betreuer Ehemalige und Gönner, Archiv
Beisitzer:	Oberstlt Wetzel Christof	Training, Kasernen; Website
	Wm Waldspühl Roland	Berater



# Marschtraining 2018

## 1. Marschtraining Stans, 17./18. März 2018

*Oblt Julia Roth*

Die Hollandmarschgruppe SVMLT blickt auf ein gelungenes erstes Trainingswochenende zurück. Ausgangspunkt für den Start der kommenden Marschsaison war auch dieses Jahr wieder Stans. Unter den zahlreichen bekannten Gesichtern, waren auch einige Neulinge anzutreffen.

Nach einer mehrmonatigen Winterpause nahmen wir die bevorstehenden Kilometer unter die Füße. Ungewöhnlich für das Stanser Training war, dass es sich an keinem der beiden Tage wirklich lohnte, die Regenpelerine auszupacken. Denn Petrus zeigte Erbarmen und belohnte uns mit meist trockenem Wetter.

Vor dem Marschstart erfolgte die Ansprache durch unseren neugewählten Gruppenführer Dario. Weitere Informationen folgten durch das Betreuersteam, welches uns ideale Voraussetzungen schafft, damit wir unsere Märsche bestmöglich bewältigen können.

Die erste Etappe führte uns von der Kaserne Stans-Oberdorf via Ennetmoos nach Kerns und weiter bis nach Sarnen. Nach einer zurückgelegten Distanz von 18 Kilometern in knapp drei Stunden erreichten wir das Restaurant Jordan in Sarnen. Weitere 15 Kilometer folgten bis zum zweiten Marschhalt, wo wir mit Kaffee und Fruchtwähen im Restaurant Winkelried bewirtet wurden. Weitere zurückgelegte sieben Kilometer führten uns wiederum zur Kaserne.

Schliesslich erfrischten wir uns mit der wohlverdienten Dusche, dem Fussbad und genossen das von Roberto offerierte Apéro. Daraufhin begaben wir uns zum Restaurant Nidair in Ennetbürgen, wo wir mit einem köstlichen und reichhaltigen Nachtessen verwöhnt wurden. Zurück in der Kaserne liessen einige Kameraden in gemütlicher Runde den ersten Marschtag dieser Saison ausklingen.

Frühmorgens um 04.00 war auch der Sonntag, der zweite Marschtag, angebrochen. In der



Finsternis nahmen wir die bevorstehenden zwölf Kilometer unter die Füße. Kurz vor 07.00 Uhr erreichten wir das Restaurant Nidair in Ennetbürgen – unser erstes Zwischenziel mit einem ausgiebigen Frühstück, welches uns für die kommenden 21km Energie verlieh.

Darauf folgte die zweite und längste Marschetappe des heutigen Tages – 15 km. Im Restaurant Alpina in Wolfenschiessen wappneten wir uns für die letzten acht

Kilometer zurück zum Ausgangspunkt – der Kaserne Stans-Oberdorf.

Das zweite Trainingswochenende ist bereits in Sichtweite. Am 7./8. April werden wir uns in Frauenfeld weiter auf unser Ziel – den Vierdaagse in Holland vorbereiten. So gilt auch dann: «Hart trainieren, im Wettkampf brillieren!»



## 2. Training Frauenfeld 7./8. April 2018

*Gfr Manuel Lussi*

Am Samstag, 07.04.2018, durfte sich die Holland-Marschgruppe zu ihrem zweiten Training in Frauenfeld treffen. Nach dem Bezug der Unterkunft und dem Bandagieren versammelte uns Dario vor der Militärsporthalle. Es wurden vier neue Läufer bei herrlichem Sonnenschein begrüsst. Danach teilten wir uns in drei Gruppen auf. Elite eins und zwei und die Veteranen. Als wir abmarschieren wollten, kam wie ein Blitz Max Wintsch mit seinem Velo angebraust, er hatte sich offensichtlich ein wenig verspätet. Nun ging es los, zur Stadt raus und dann der leichte Anstieg Richtung Gerlikon. Nach siebzehn Kilometern erreichten wir den ersten Marschhalt im Restaurant Riedmühle. Wir waren ganze zwanzig Minuten zu früh dort. Nach dem Halt liefen wir Richtung Gütighausen, wo wir den Wendepunkt erreichten. Bei der Überquerung der Thur gabs Orangen von den Betreuern. In Uesslingen machten wir zum zweiten Mal Halt. Eine herrliche Pause an der warmen Frühlingssonne. Dann noch die letzte Etappe und wir waren wieder in der Unterkunft. Vor der Unterkunft warteten Claudine, Kevin, Lyan und die beiden stolzen Grossmamis mit einem feinen Apero auf uns. Das Nachtessen durften wir im Restaurant Löwen in Islikon geniessen.

Am Sonntag war um 0400 Tagwache und um 0500 marschierten wir los. Zuerst ging es lange Zeit an der Thur entlang, bis wir zum Morgenessen in Islikon eintrafen. Es war wie letztes Mal ein herrliches Morgenbuffet. Auf dem Weitermarsch passierten wir den Ort FELDI und vier Marschkameraden (Hptfw) liessen es sich nicht nehmen, am Ortsschild ein Gruppenfoto zu machen. Auf dem Rückweg nach dem zweiten Halt bemerkte ich, dass einer meiner beiden Marschpaten (Tim, Geb Spez) nicht mehr ganz rund lief. Ich erkundigte mich, was los sei. Seine Antwort war folgende: Er sei nun mal Gebirgsspez und laufe halt lieber bergauf. In der Unterkunft gab es noch das obligate Dehnen/Liegen, danach duschen und schon war es wieder vorbei.



## 3. Marschtraining Payerne 5./6. Mai 2018

*Sdt Fanny Gaillard*

Samedi matin, caserne de Payerne, il est environ 08H00. Dans une ambiance toujours chaleureuse et sportive on se retrouve entre camarades de marche. Le 3ème étage est devenu notre quartier et chacun s'affaire. L'échauffement commence avec le lit, lorsqu'il faut mettre la housse sur le matelas. Chaussures lacées, tenue treillis parée, casquette sur la tête vissée. Petit briefing de Julia puis c'est parti pour 40 km. En tête, Max Wintsch avec la carte. Nous commençons par longer une route, passons à côté de la caserne d'aviation où nous admirons un magnifique avion de chasse. Puis nous filons vers des chemins plus campagnards. Le temps passe, le soleil et la bonne humeur sont au rendez-vous. Peu après **Forel**, nous longeons le lac de Neuchâtel sur environ 5 km. Le chemin est droit et caillouteux mais la végétation alentour offre fraîcheur, tandis que les rives bordées de roseaux et plages de galets apportent distraction à l'oeil. Puis nous voilà à **Estavayer-le-Lac**, où nous prenons notre première pause bien méritée. Mes camarades semblent plutôt satisfaits de la vue, ou

eau et ciel se confondent dans un bleu lumineux. Notre deuxième pause a lieu à **Montet**, au Restaurant Le Lion d'Or où nous dégustons glaces et boissons fraîches.

Le soir, débarbouillé de sueur et les pieds soignés, un apéro généreusement offert par la famille Wintsch nous attend au 1er étage. Yves et son frère Luc sont là et ont soigneusement préparé petits encas et boissons. J'en profite pour les remercier ainsi que Max Wintsch sans qui cette marche en Romandie n'aurait pas eu lieu. Petite anecdote : notre organisateur aura fait les repérages de notre parcours... à monocycle !

Nous dînons au *Restaurant des Arènes* où l'on peut apprécier une sympathique vue sur les arènes de Payerne, où se déroule une partie de pétanque en son centre.

Le lendemain, après une petite nuit on repart pour un tour, 32km. Le col du *Knäggi* remonté jusqu'au menton, c'est toujours l'esprit bougon que je marche la première heure. J'attends le petit déjeuner. Dans l'aube naissante, une fine brume laisse apercevoir au loin villages pittoresques, prairies vallonnées et champs jaunes pétard. Vers 08H00 nous arrivons au même restaurant de la veille, pour recharger les batteries. Viandes séchées, fromages, céréales, et fraises composent notre encas.

Puis, nous repartons, la panse bien remplie. Je me concentre sur mes pieds, le mouvement



est automatique. Lorsque soudain, une montée bien raide nous prend au dépourvu. Je suis coûte que coûte, le souffle court. C'est dur... ça monte sec de bleu mais hors de question de me faire distancer. Une fois en haut, les muscles sont liquéfiés mais la fierté entière. Par la suite, quand la douleur croque les orteils, on réfléchit à comment poser le pied pour avoir moins mal et notre

démarche devient alors bizarre. C'est comme si, après toutes ces heures de marche, on doit réapprendre à marcher. J'essaie de penser "Un pied après l'autre" (Schritt nach Schritt), chaque pas étant un pas de plus vers mon but... La plupart des villes que nous franchissons telle que **Corcelle**, **Russy** où encore **Avenches** sont situés sur une colline.

Pour la dernière pause à **St-Aubin** (FR) je n'accorde qu'un rapide coup d'oeil au restaurant *Le Grütli* puis à la marmite de soupe: je n'en peux plus et m'affale sur ma chaise. Nous ne sommes alors plus qu'à 5 km. Mes pieds me font souffrir ma tête est si lourde... Très vite " je trempe les biscuits " comme dit gaiement Hansruedi, ce qu'on peut traduire aussi comme " piquer du nez ". À peine le temps de fermer les yeux ou de finir son verre pour d'autres qu'il faut repartir pour la dernière ligne droite. En sortant, j'échange un regard avec Fabiola. Elle me dit alors en riant: "Allons marcher avec les vétérans!" Ni une ni deux, me voilà 3 min plus tard à converser avec notre chère Erica. Pour moi, ce fût un véritable honneur de pouvoir terminer cette marche avec le groupe Vétéran, dont la dynamique est étonnante! Chacun est fier d'être là, certains marchent pour Nimègue depuis si longtemps. Je tiens à préciser qu'ils marchent très indépendamment; pas de soigneurs ni bouteilles d'eau en chemin. Hansruedi, leader du groupe, entonne « La petite Gilbert » suivi d'autres lydes entraînants et c'est avec entrain que

la marche prend fin à **Corcelle-près-Payerne**, où les voitures sont parkées. Nous roulons 10 min avant d'arriver à la caserne juste en même temps que les Actifs qui dépités patientent que quelqu'un ouvre. Après plus de 5 heures de marche, la douche ne peut attendre... Enfin, la barrière s'ouvre. Pour conclure, je garde un très bon souvenir de cette marche bien qu'elle fût éprouvante de par la chaleur. J'espère que nous réitérerons des expériences en terre Romande!

## Zweitagemarsch Bern/Belp 2. / 3. Juni 2018



### Samstag

#### *Adj Uof Walter Arm*

Es war wieder soweit. Ich hatte mich schon lange darauf gefreut. Ich war mit meinem Bruder Hans unterwegs nach Bern, als Regula die Änderung der Unterkunft in die General Guisan Kaserne mitteilte.

Nach dem Kantonnementsbezug begaben wir uns mit Ruedi Lehmann zur Eröffnungsfeier nach Belp. Da wurden nebst verschiedenen Ansprachen die Teilnehmer geehrt, die den 50. Marsch absolvierten. Von der Holland Marschgruppe waren gleich zwei dabei, nämlich Albert Bachmann und Aschi Münger. Frühzeitig waren wir wieder zurück in der Kaserne, da Ruedi noch den Bandagier-Service zu erfüllen hatte. Nach einem Schlummertrunk war für mich Zeit zu schlafen, was wegen des Schnarchkonzerts nicht so einfach war.

Um 5 Uhr war Tagwache. Roberto Leber stellte sich freundlicherweise als Fahrer nach Belp zur Verfügung. Zu viert gingen wir zum Frühstück in die Militärkantine. Man könnte auch sagen „Frühstück wie im Hotel“. Zu meiner aktiven Militärzeit gab es einfach Kakao, Brot, ein Stück Käse, Butter und Konfitüre. Wie immer waren wir zu früh am Start. Um 7.30 Uhr marschierten wir dann los. Das Wetter meinte es sehr gut mit uns, Sonnenschein pur. Oberst Hansruedi Weber ging erstmals zivil mit seiner Tochter Margrit an den Start. Er wollte wissen, wie es sich anfühlt, in kurzen Hosen und T-Shirt zu marschieren. So fehlte bei uns nicht nur der Chef, sondern auch ein guter Vorsänger. Alfred Blum amtierte deshalb als Gruppenführer und machte das gut.

Unterwegs erlebten wir eine freudige Überraschung. Edwin Knobel, ein ehemaliges Mitglied der Marschgruppe Pilatus tauchte mit seiner holländischen Ehefrau auf. Er hat sie vor 25 Jahren am Vierdaagse kennengelernt und lebt seither in Holland. Er genoss es, mit uns singend ein Stück weit zu marschieren. Seine Frau hatte Geburtstag und so sangen wir natürlich „happy birthday“.

Schon waren wir in Kirchdorf, unserem obligaten 1. Marschhalt. Alles war schon bereit. Die Suppe stärkte uns für den Weitermarsch. Wir genossen alle die schöne Landschaft, doch die Berge waren nicht so klar zu sehen. In Toffen war unser 2. Marschhalt. Da keiner von uns Veteranen „Fahrwerkprobleme“ hatte, nahmen wir singend den Rest der Strecke in Angriff. Um 15 Uhr erreichten wir das Ziel, froh und dankbar, dass wir den Marsch 2018 wieder geschafft hatten. Für mich war es der 22igste.

Beim gemeinsamen Abendessen im Restaurant Del Gusto in Bern konnten wir den schönen Marschtag ausklingen lassen.

## Sonntag

*Four Irene Thoma-Lüthi*

Ein grosser Dank an unsere Füsse. Sie haben am Sonntag eine super Leistung vollbracht. Rund 49'000 Schritte für die Distanz von 40 km von Belp nach Kehrsatz, Köniz, Liebiwil und retour nach Köniz, Bern und Belp. Dies alles bei schwülwarmem Wetter.

Nun ist die grosse Frage, lief alles ohne Qual???

Ich durfte während des Marsches interessante und aufschlussreiche Gespräche mit langjährigen Marschierern führen. Das Thema: was mögen unsere Füsse.

Was sowohl in den Verhaltensregeln für Marsch-teilnehmer der Holland-Marschgruppe sowie im nachfolgenden Gedicht geschrieben steht als auch das, was unsere wertvollen & fürsorglichen Betreuer uns zu übermitteln versuchen, wird immer wieder bestätigt.

Es ist sehr wichtig, dass die Füsse regelmässig gepflegt werden (eincremen, Hornhaut abreiben, Nagelpflege). Eine kurze Kontrolle oder Anwendung nach dem Duschen lohnt sich. Wir bleiben damit auch beweglich bis ins Alter.

Die Füsse mögen es auch, wenn sie genügend Platz in etwas weicheren und wohltuenden Schuhen erhalten. Marke und Preis sind egal. Ob es mit einer Schicht (Wandersocke) oder bis zu drei Schichten (Nylon, normalen & Wandersocken), die Hauptsache ist, die Füsse bleiben solange wie möglich trocken. Oder mit einer speziellen Einlage oder Sole? Dies alles lohnt sich auszuprobieren, am besten während des ganzen Jahres, bei regelmässigen kürzeren Distanzen.

Man kann es auch anders anschauen: man pflegt evtl. auch sein Auto, das Motorrad, das Armee Material, den Bunker, sein Hobby, die Kollegen/innen usw. was einem nichts ausmacht.

### **Eine Wohltat für die Füße**

Roman Herberth

*Die Füße müssen viel ertragen.  
Sie stehen immer in der Pflicht.  
Und wenn sie ihren Dienst versagen,  
dann stolpert unser Gleichgewicht.*

*Wer schlau ist, wird sie täglich pflegen.  
Er gönnt dem Fuß ein Wasserbad.  
Denn das kommt ihnen sehr gelegen,  
bei circa einunddreißig Grad.*

*Auch Cremes und Salben können nützen,  
dann stehen sie bestimmt den Mann.  
Man soll sie immer unterstützen.  
Was sich auch jeder leisten kann.*

*Im Winter wärmen dicke Socken.  
Im Sommer: Barfuß durch den Sand.  
Sie werden himmelhoch frohlocken,  
im Pulverschnee sowie am Strand.*

*Den Füßen zahlt man keine Gage.  
Und was sie leisten, wird verkannt.  
Die Wohltat einer Fußmassage  
bleibt vielen fremd, doch sie entspannt.*

*Falls du deine Füsse noch nicht magst,  
es ist nie zu spät.*

Grad	Name	Vorname	Märsche	Gr.-Auszeichnung	Besonderes
Oberst	Weber	Hansruedi	55	1974	
Oberstlt	Wetzel	Christof	21 (4 als B)	1994	
Major	Leber	Roberto	17	1987	
Major	Nussbaumer	Markus	1	-	
Hauptmann	Kräuchi	Martin	14	2011	
Hauptmann	Maron	Fredy	23	UOV Bern	
Hauptmann	Schönenberger	Roman	2	2014	
Oberleutnant	Coppex	Kilian	2	-	
Oberleutnant	Dünneisen	Markus	14	2009	
Oberleutnant	Fahrni	Simon	1	-	
Oberleutnant	Kunz	Sandra	1	-	
Oberleutnant	Njezic	Bojan	1	-	
Oberleutnant	Roth	Julia	2	2018	
Oberleutnant	Ruef	Francis	2	-	
Oberleutnant	Seiler	Remo	4	-	3x zivil
Oberleutnant	Wintsch	Max	3	2017	
Leutnant	Ehry	Tim	1	-	
Leutnant	Langenegger	Florian	2	2018	
Leutnant	Trovatelli	Dario	7	2014	
Leutnant	Willi	Laura	1	-	
Leutnant	Worreby	Robin	1	-	
Gzw Stabsadjutant	Ita	Regula	29	1995	
Adjutant Unteroffizier	Arm	Walter	22	1984	
Hauptfeldweibel	Huser	Roman	3	2017	
Hauptfeldweibel	Illi	Timothy	1	-	
Hauptfeldweibel	Knol	Jan	1	-	
Hauptfeldweibel	Oguey	David	4	2016	
Fourier	Rauber	Hansruedi	24	Pilatus	
Fourier	Schuler	Otto	42	1981	
Fourier	Thoma-Lüthi	Irene	12	2010	
Feldweibel	Burri	André	31	1995	
Stabsunteroffizier	Kammer	Thomas	9	2006	
Wachtmeister	Blum	Alfred	36	1984	
Wachtmeister	Britschgi	Pascal	2	2018	
Wachtmeister	Dubach	Anton	26	1995	
Wachtmeister	Sieber	Roland	31	UOV Bern	
Wachtmeister	Siegrist	Lukas	1	-	
Wachtmeister	Steiner	Therese	5	2015	
Wachtmeister	Strub	Christoph	9	2012	
Wachtmeister	Waldispühl	Roland	28	1993	
Korporal	Arm	Hans	4	2015	
Korporal	Badertscher	Ueli	20	1999	
Korporal	Steinmann	Heiner	16	2000	
Korporal	Taverna	Fridolin	37	Pilatus	
Obergreiter	Limacher	Urs	15		
Obergreiter	Nussbaumer	Fabiola	2	2018	
Gefreiter	Bachmann	Albert	50	1991	
Gefreiter	Lussi	Manuel	2	2018	
Gefreiter	Münger	Ernst	50	2010	
Gefreiter	Rüttimann	Hans	39	1980	
Gefreiter	Zurbuchen	Peter	11	2011	
Soldat	Burri	Paul	36	2012	
Soldat	Cosma	Cornelia	12	2009	
Soldat	Gaillard	Fanny	2	2018	
Soldat	Lanz	Otto	17	1985	
Soldat	Steffen	Cornel	1	-	
Soldat	Wiget	Franz	29	2006	
J+S	Ludwig	Mara	8	2017	
Frau	Richter	Andrea	3	-	zivil
Frau	Vogt	Erika	12	2011	
Herr	Werners	Marcus	6	2017	

## Abschlusstraining Wangen a d Aare

23./24. Juni 2018

*Oberst Hansruedi Weber*

«Aller guten Dinge sind drei!» Dieses geflügelte Wort darf zweifellos als kurze Zusammenfassung dienen.

Zum Ersten: Der Wettergott bescherte uns perfektes Wetter. Die abwechslungsreichen Marschstrecken, für die «Elite» über 40 und für die Veteranen über 30 km, forderten die Marschierenden heraus, da es mehr Höhendifferenzen als auch schon zu meistern galt.

Zum Zweiten: Beim ersten Marschhalt in Leimiswil überraschte uns Gfr Friedli Urs aus Anlass seines bevorstehenden 60. Geburtstages zusammen mit Kameraden des Feuerwehrvereins. Man wurde abermals physisch gefordert, indem man mit einer antiken Feuerwehrspritze Bälle über einen steilen Kanal wegspritzen musste, was geschickte Wendrohrführer und vier kräftige Leute an der Pumpe erforderte. Nachdem so zusätzliche Schweisstropfen geperlt waren, konnte man sich stärken. Suppe, Getränke, leckere Fleisch-/Käseplatten und Erdbeertörtchen standen bereit, was wir ausserordentlich schätzten und für die dem Spender und seinen Helfern bestens gedankt sei.

Zum Dritten: Vor dem Nachtessen in Walliswil b.N. konnte die neue Standarte präsentiert werden. 11 Musikanten des von Hptm Schönenberger Roman aufgebotenen Militärspiels Oberaargau sorgten für den feierlichen Rahmen. Zum Fahnenmarsch kamen strammen Schrittes der stolze Fähnrich Adj Uof Arm Walter, flankiert von zwei Fahnenwachen, mit dem Feldzeichen daher und meldeten dieses dem ehemaligen Gruppenführer Oberst Weber Hansruedi. In kurzen prägnanten Worten erwähnte er die Veranlassung zur Beschaffung, nämlich die 60. Teilnahme am Viertagemarsch 2018 und die Tatsache, dass die beiden ebenfalls präsenten alten Standarten aus den Jahren 1971 und 1983 «Kampfspuren» aufweisen. Eine Arbeitsgruppe von 4 Mann hat 13 Sujetvorschläge eingereicht, zusammen mit dem Stab die Wahl getroffen und die Finanzierung sichergestellt. Der Redner erinnerte an den Zürcher Dichter Gottfried Keller, zitierte zwei Sätze aus dessen Novelle «Das Fähnlein der sieben Aufrechten» und erwähnte Details zur heraldischen und grafischen Gestaltung: Das weisse Kreuz im roten Feld, die gelbe Farbe als Hinweis darauf, aus welcher Waffengattung die Gruppe hervorgegangen ist, das geflügelte Schwert und schliesslich die Farben der Viertagemarsch-Flagge, grün/orange. Danach konnte der erstmals im Amt stehende Lt Trovatelli Dario die Standarte übernehmen. Nochmals wurde Marschmusik gespielt und abschliessend ertönten Alphornklänge. Alles in allem eine besinnliche und würdige Feier.



Am Sonntag früh hiess es nach der kurzen Nachtruhe um 0400 Uhr ein letztes Mal «raus aus den Federn», damit zur ersten zwei Stunden dauernden Etappe rechtzeitig gestartet werden konnte. Zwei unserer Veteranen erfreuten sich offensichtlich eines «gsunden und tüüfen Schlafs», erwachten erst 10 Minuten vor dem Abmarsch und legten einen veritablen «Tenufez» vor. Wer weiss, ob diese an der nächsten Hauptversammlung den Antrag stellen werden, es sei wieder wie in früheren Jahren eine Weckordonnanz zu bestimmen.

Unterwegs knurrten bald einmal die leeren Mägen. Man sehnte das reichhaltige und preiswerte Frühstück im Restaurant Oberli herbei. Frisch gestärkt ging es danach bei äusserst idealem Wetter und mit der kühlen Bise im Rücken westwärts Richtung Luterbach, wo die beiden Gruppen zum Marschhalt wieder vereint waren. Die «Elite» hatte erneut ein überaus hohes Tempo vorgelegt. Angesichts dieser bravourösen Leistung erhielten die «Marschwütigen» einen Bonus, indem die letzte Etappe nicht mehr auf Schusters Rappen zurückgelegt werden musste. Stattdessen kehrten alle per Bahn nach Wangen a.A. zurück. Wiederum musste man an diesem Wochenende vom Regenschutz nicht Gebrauch machen, was auch an den übrigen drei Trainingswochenenden und am Zweitagemarsch glücklicherweise der Fall gewesen war. Petrus sei Dank!

## Der 102. Vierdaagse 17. – 20. Juli 2018

### Sonntagsausflug vom 15.07.2018

*Lt Tim Ehry*

Am Sonntag kurz vor acht Uhr morgens verliessen wir im Car, in dem sich die Veteranen schon befanden, das Kamp Heumensoord. Sogleich wurden Lunchsäcke verteilt und wir fuhren ab Richtung Luttelgeest, um das Orchideen Haus (de Orchideeën Hoeve) zu besichtigen. Es ist ähnlich aufgebaut wie die Masoala Halle im Zürich Zoo. In den verschiedenen kleinen Bächen tummelten sich neben Wasserschildkröten farbenprächtige Kois, Goldkarpfen oder auch riesige Flussmonster. Ab und an sah man kleine Rotbauch Tamarine (Affen) in den Pflanzen.

In einem weiteren Teil trafen wir Regenbogen-Loris (Papageien) an, die wir mit Nektar füttern durften. Im Anschluss ans Loris-Quartier folgte das Land der schönen und farbenprächtigen Schmetterlinge. Wir konnten beobachten, wie sie sich von Früchten ernährten. Manche sahen so aus, als hätten sie auf jedem Flügel ein Auge, mit denen sie dich beobachten.

Im Aussenbereich, der noch ziemlich neu war, stolzierten Flamingos in ihrem Gehege und in



in einem separaten Teil auch Alpakas. Zu guter Letzt hatte es noch Kattas (Lemuren), die fröhlich in ihrem Gehege herumspielten oder einfach nur faul herumlagen.

Nach einem feinen Mittagessen und ein paar Klavierstücken, die Oblt Julia Roth zum Besten gab, ging es weiter mit dem Car in Richtung Lelystad ins Batavialand, wo schon Kaffee für uns bereitstand.

Unter den vielen Nachbauten berühmter Schiffe konnten wir eines bewundern,

welches für die Niederländische Ostindien Kompanie gesegelt war und schliesslich im Jahre 1629, nach nur acht Monaten auf See, vor Australien auf ein Riff auflief. Von 1985-1995 wurde die Batavia mit denselben Arbeitstechniken nachgebaut wie damals im 17. Jahrhundert.

Danach legten wir mit zwei Gruppen los, um die verschiedenen Arbeitsstellen zu besichtigen.

Eindrücklich zu sehen war, wie die Schiffssegel von Hand genäht wurden. Natürlich war das Spannendste das imposante Schiff selbst. Und allen Kameraden gefiel die schönste Kabine, nämlich die Kapitänkabine. Der Rest des Schiffs war von ziemlich niedriger Höhe. Man konnte sich kaum vorstellen, dass früher rund dreihundert Leute auf diesem Schiff gewohnt hatten.

Nach diesen Eindrücken fuhren wir zu Familie Li nach Alphen an der Maas. Dieser Besuch ist eine langjährige Tradition, von der jeweils unser Kamerad Hansruedi Weber den Neumitgliedern in gemütlicher Atmosphäre erzählt. Natürlich freuten sich alle Marschierende

der Holland- Marschgruppe auf die fantastische Grillade, die wunderschöne Umgebung und vor allem auch die Windmühle, die das holländische Ambiente unterstreicht. Gut gelaunt und mit vollem Magen kehrten wir gegen zehn Uhr abends zurück zum Camp Heumensoord, wobei einige Kameraden einen Zwischenhalt in der Stadt einlegten, um das grandiose Feuerwerk zu geniessen.

## **Bericht Montag 16.07.2018 – Zeit zur freien Verfügung**

*Gruppenführer*

Montag zur freien Verfügung heisst nicht "Montag zum nichts machen". Es heisst maximal "Montag zum wenig machen". In den meisten Fällen heisst es Packung vorbereiten, Camp erkunden, Duschen und Ankleiden und dann in die Stadt ans Fest und schliesslich rechtzeitig wieder zurück sein. Bei einigen Kameraden sah das in etwa so aus. Andere machen das ganze Prozedere in umgekehrter Reihenfolge. Und nochmals andere verschaffen dem Begriff "rechtzeitig" eine ganz neue Bedeutung.

Am Montag hat man die Gelegenheit, noch in aller Frische alte Freunde wiederzutreffen und sich auszutauschen, zu erzählen und zusammen ruhige Minuten zu verbringen. Die folgenden Tage bescheren einem viel Zeit mit der eigenen Marschgruppe und womöglich auch mit den eigenen kleinen Problemen oder dem Kopfkissen beispielsweise.

Unsere Delegation hat zum Tagesabschluss den Freundschaftsempfang des Deutschen und Schweizer Marschbataillons organisiert - ein herrliches Grillfest mit rekordverdächtigem Ausmass. Es ist erfreulich, dass wir uns mit unseren Nachbarn aus dem Norden so gut verstehen - gibt es doch momentan so viele Beispiele auf der Welt, wo das undenkbar ist

## **Erster Marschtag 17.07.2018**

*Gruppenführer*

Am ersten Marschtag sind alle noch frisch und aufgeregt. Wie Rennpferde in den Startboxen stehen wir in der Finsternis morgens um vier Uhr und warten auf das Signal, um auf den Fahnenplatz vorzurücken, wo wir elektronisch registriert werden. Die einen sind ganz still, welche bereits tausend oder mehr Kilometer marschiert sind in Holland. Andere sind ungeduldig und stampfen mit den Füßen, schauen in den Himmel, wirbeln Staub auf. Staub hat es dieses Jahr wieder überall, ausgenommen draussen auf den harten Asphaltstrassen. Der erste Tag führt uns an Valburg vorbei, nach Bommel und wieder zurück ins Camp Heumensoord. Es liegt übrigens mitten in einem Naturschutzgebiet.



Es läuft gut. Alle marschieren gut, unter ihnen auch die zehnten Neuen. Der erste Tag hat etwas Schönes an sich. Denn es sind noch alle aufgeregt. Die Blessuren machen sich noch lange nicht bemerkbar. Mit 43 Kilometern ist es trotzdem ein langer Tag und am Abend müssen es bereits die ersten (Füsse und Muskeln) realisieren. Die Betreuer haben wunderbare Arbeit geleistet. Denn sie sind mit den Fahrrädern voraus und haben uns in Valburg nach 20 km Marsch ein Restaurant reserviert. Nach 32 km Marsch sind wir in Bommel zur Delegation gestossen und haben uns an Schatten, Ruhe und Feldbetten gefreut. Nach dem Marsch durfte ich dann noch Roman Schönenberger, Irene Thoma und Martina Frey mit dem «1000 km-T-Shirt» auszeichnen. Es ist deren siebte Teilnahme in Holland.



## **Zweiter Marschtag 18.07.2018**

*Gruppenführer*

Der Mittwoch ist ein harter Tag. Wortwörtlich, denn der Rücken ist steif, die Schuhe habe ich auch komfortabler in Erinnerung und länger schlafen kann man auch nicht. Das Positive ist, dass es Frühstück gibt. Diese eine Mahlzeit, die von den einen ignoriert wird, ist anderen Gold wert. Für mich ist diese Mahlzeit Gewohnheit. Ausserdem streife ich gerne morgens durch den Esssaal. Denn wenn ich andere Nationen und Gruppen betrachte, wird mir sofort klar, wie gut wir eigentlich vorbereitet sind. Es ist nicht der Zufall, der uns bestehen lässt. Die Holland-Marschgruppe hat keine Ausfälle zu beklagen und dies verdanken wir den intensiven Trainingswochenenden. An diesem Tag starten wir in Richtung Wijchen. Das heisst, zuerst queren wir ein Wohnquartier Richtung West, um die Gemeinde Nijmegen zu verlassen und Wijchen zu betreten. Auf die Frage, wo wir Pause machen, ist es heute fies, wenn man mit «Wijchen» antwortet. Denn es gibt so viele Dörfer im Raum Wijchen, sodass das Marschieren einem schnell verleiden könnte.



Wir bleiben deshalb bei der Routine, die Gruppe über Distanz und Dauer zu informieren. Die ersten 16 km des Tages vergehen dann auch viel schneller, als wenn man sich als Neuling bei jeder Ortstafel mit "Wijchen" fragt, ob man in den nächsten paar hundert Metern die Packung ablegen darf oder doch noch nicht. Und weil jetzt Wijchen so oft geschrieben steht, marschieren wir direkt weiter nach Beuningen. Mit 9 km ist es ein kurzer Streckenabschnitt, und die Brücke über die Autobahn macht das Ganze noch kürzer. Die Lastwagenfahrer blasen gerne ihre Hörner und dies wird von den Marschierern mit winkenden Händen, Fahnen und Wimpeln erwidert.

Von Beuningen sind es dann aber doch noch einmal 13 km in Richtung Süd-Osten, an Schleusen vorbei, durch Industrie und entlang der gigantischen Kehrichtverbrennungsanlage. Dann findet man sich plötzlich am Fluss Waal auf der Promenade, rechts von einem die Altstadt und das Restaurant, welches man abends zuvor besucht hat. Die Leute wissen wieder, wo sie sind. Sie wissen, dass es nicht mehr weit sein kann. Durch die Stadt, an der Universität vorbei und schon ist man im schattigen Wald vor den Stiefeln und dem Helm.

Ich gratuliere allen ganz herzlich, denn der zweite Tag ist wirklich kein einfacher.

## **Dritter Marschtag 19.07.2018**

*Maj Markus Nussbaumer*

Camp Heumensoord, 05:30 Uhr

Wir stehen ein für die heutige Etappe. Die Nachwehen der Blasenbehandlung lassen mich an die Pikrinsäure vom 2. Marschtag erinnern. Der Moment, wenn die Pikrinsäure in die aufgestochene Blase hineingedrückt wird - der stechend beissende Schmerz ist kaum auszuhalten.

Ich bin dankbar für Brigittes Massage, meine Ober- und Unterschenkelmuskeln fühlen sich bereit für diesen Marschtag. Obwohl mir die Massage ebenfalls erheblichen Schmerz bereitet hat, bereue ich den Entscheid dafür nicht.

Nun ziehe ich mir den Rucksack an und spüre, dass ich die 10 Kilogramm bereits 80 Kilometer getragen habe. Der Schmerz in den Schultern lässt mich vorstellen, wie ich mich am Abend fühlen werde und an die letzten 10 Kilometer, bei welchen ich die Trinkflasche gar nicht mehr richtig nach hinten reichen kann. Denn, wenn ich meinen Arm nach hinten bewege, durchzuckt jeweils ein Schmerz meine Rückenmuskulatur zwischen den Schulterblättern, welcher mir sagt: Bis hierher und nicht weiter.

Groesbeek, Kanadischer Soldatenfriedhof, 11:45 Uhr

Der Feldprediger hat uns eben angewiesen, eine Rose an ein Grab eines Soldaten zu legen. Ich bediene mich einer Rose und schaue über die endlos scheinende Anzahl von weissen Grabsteinen. Bei einigen sind bereits Kameraden und stecken die Rose in die Erde.



Ich überlege mir, welches Grab wohl am wenigsten berücksichtigt wird. Davon ausgehend, dass alle Marschierenden müde sind und eher ein Grab in der Nähe wählen, begeben sich auf den Weg zu einem möglichst weit entfernten Grab. Bei der zweithintersten Reihe biege ich in die Reihe ein und verweile bei einem Grab, bei welchem ein kümmerlicher Strauch wächst. Auf dem Grabstein steht: «Corporal T. A. Brown, The Royal Winnipeg Rifles». Corporal Brown ist am 17. Februar 1945 im Alter von 20 Jahren gestorben. Er starb in der Operation „Veritable“ und für die Befreiung Europas unter der Herrschaft von Nazi Deutschland. Ich stecke die Rose ein und verweile einen Augenblick. In meinen Augen sammelt sich Wasser, ich tupfe die Tropfen ab und mache mich auf den Rückweg.

Die kleinen Blessuren, von welchen ich eingangs geschrieben habe, sind auf einmal belanglos. Ich stell mir vor, welchen Schmerz Eltern empfinden müssen, wenn sie ihr Kind verlieren. Ein Kind, welches in einem fremden Land sein Leben lässt und nicht mehr nach Hause kommt - das sind Schmerzen. Das Andere vergeht wieder, der Verlust aber bleibt.

#### **Vierter Marschtag, 20.07.2018**

*Hptfw Timothy Illi*

Wie jeden Tag haben wir uns früh morgens bereit gemacht. Eigentlich habe ich gedacht, dass ich am letzten Tag fast sterben müsste, aber dem war überhaupt nicht so, es ging mir sogar fast besser als am ersten Marschtag. Schon beim Ausmarsch haben sich die ersten Leute am Strassenrand eingefunden, um uns anzufeuern und es wurden immer mehr. Als bleibende Erinnerungen während des Marsches waren sicher zwei Sachen: 1. Fannys Geburtstag mit viel Tamtam (unser kleiner TV-Star) und 2. der Weg durch die Stadt/Dorf Cujik und anschliessend über die Pontonbrücke.

Der Einmarsch: Nach einer kurzen Rast ging es schon bald weiter. Die Schweizer Delegation hat sich aufgestellt und nach etwas Warten ging es dann los, durch Alleen von Menschen links, rechts und überall. Dann an der Tribüne vorbei und danach war es auch schon vorbei. Ausweiskontrollen und ab mit dem Bus zurück ins Camp.

## Heimreise, 21.07.2018

Oblt Simon Fahrni

Samstag, Tagwache um 0400: Trotz der Müdigkeit, die allen Teilnehmern der Holland-Marschgruppe in den Gliedern steckte, bahnte sich sogleich nach dem Aufstehen ein emsiges Treiben an. Nach dem Erstellen der Unterkunft, welche dank Zusammenarbeit aller bereits nach kurzer Zeit verlassen werden konnte, wurden die Gepäckstücke verstaut und der Car bestiegen, um die Heimreise in die Schweiz anzutreten.

Pünktlich zum Sonnenaufgang verliess der Car Camp Heumensoord, passierte unterwegs den Medaillenübergabeplatz der Veteranen und überquerte kurze Zeit später bereits die Grenze nach Deutschland. Die erschöpften, aber zufriedenen Teilnehmer liessen schlafend ihre Erinnerungen an die letzten Tage Revue passieren oder vertieften sich in (generationenübergreifende) Gespräche.

Nach einer langen Fahrt, unterbrochen durch zwei Rastplatzaufenthalte, erfolgte um 1530 die Ankunft wohlbehalten am Bahnhof Olten. Beinahe mit Wehmut folgte danach die Verabschiedung mit der Versicherung, sich (spätestens) nächstes Jahr wieder zu treffen, um sich in den Trainings auf den Saisonhöhepunkt 2019, die 103. "Vierdaagse" in Nijmegen vorzubereiten.



### Veteranen 2018

Grad	Name	Vorname	Nr
Oberst	Weber	Hansruedi	53
Gfr	Rüttimann	Hans	40
Kpl	Taverna	Fridolin	36
Wm	Blum	Alfred	34
Wm	Dubach	Anton	22
Sdt	Burri	Paul	20
Kpl	Badertscher	Ueli	20
Adj Uof	Arm	Walter	17
Kpl	Arm	Hans	4
Sdt	Lanz	Otto	15 (4x Betreuer, 11x Gruppe)
Frau	Vogt	Erika	10
Maj	Leber	Roberto	20

### Aktive 2018

Grad	Name	Vorname	Teilnahmen
Sdt	Uhler	Thomas	30
Gzw Stabsadj	Ita	Regula	26
Wm	Sieber	Roland	25
Sdt	Kneubühler	René	22
Kpl	Steinmann	Heinrich	14
Hptm	Kräuchi	Martin	11
Oblt	Dünneisen	Markus	11
Four	Rauber	Hansruedi	11
Wm	Strub	Christoph	11
Obgfr	Limacher	Urs	11
Gfr	Zurbuchen	Peter	8
Four	Thoma	Irene	7
Lt	Trovatelli	Dario	5
Sgt Maj C	Oguey	David	4
Hptfw	Huser	Roman	3
Oblt	Roth	Julia	2
Oblt	Ruef	Francis	2
Wm	Britschgi	Pascal	2
Gfr	Lussi	Manuel	2
Sdt	Gaillard	Fanny	2
Maj	Nussbaumer	Markus	1
Oblt	Fahrni	Simon	1
Oblt	Kunz	Sandra	1
Oblt	Njezic	Bojan	1
Lt	Ehry	Tim	1
Hptfw	Knol	Jan	1
Hptfw	Illi	Timothy	1
Wm	Siegrist	Lukas	1
Obgfr	Nussbaumer	Fabiola	1
Sdt	Steffen	Cornel	1
Hptm	Schönenberger	Roman	7 (2x Betreuer, 5x Gruppe)
RKD Oblt	Frey	Martina	7 Betreuereinsätze
Wm	Scherrer	Benjamin	5 (1x Betreuer, 4x Gruppe)



## Weitere Anlässe und Schiesswettkampf

### Bergwanderung 11./12. August 2018

*RKD Wm Martina Eggimann Kräuchi*

Ein kleines aber feines Grüppchen von 6 grossen und 3 kleinen HMG'lern traf sich am Nachmittag des 11.08.2018 auf dem Parkplatz der SAH Kräuter AG in Därstetten. Nach der herzlichen Begrüssungsrunde fuhren wir ins ca. 10 km entfernte Boltigen. Dort erwarteten wir eine Führung auf dem Kräuterfeld eines kleinen Bauernhofes. Leider waren unsere Erwartungen an dieses Kräuterfeld wohl etwas zu hochgesteckt, entpuppte sich dieses Feld zwar als relativ gross, wuchsen dort aber „nur“ Liebstöckel-Pflanzen (auch bekannt als Maggi-Kraut) und nicht wie erwartet eine Vielzahl an Kräutern. Der sehr sympathische und herzliche Empfang des jungen Familienvaters und Bauers konnte die Enttäuschung über das eigentlich etwas anders erwartete Kräuterfeld etwas mildern. Man erfuhr sehr Interessantes über die Bedingungen in der Alpregion, die die Bauern zu bewältigen haben. Zum Schluss konnten die beiden Jüngsten noch auf dem Heukran eine Runde durch die Heubühnen fahren, was sie Kinderaugen erstrahlen und immer grösser werden liess!

Nach der rund einstündigen Begehung auf dem Kräuterfeld fuhren wir zurück nach Därstetten. Nach der obligaten „Verkleidung“ mit weisser Kopfhaube und Mantel, wurden wir sehr kompetent durch die Hallen der SAH geführt. Die verschiedenen kleinen und grossen Maschinen mit den etlichen Arbeitsschritten wurden erklärt. Erstaunlich, was trotz der Vielzahl an Maschinen doch noch von Hand erledigt wird! Die verschiedenen Geschmäcker waren ebenfalls sehr eindrücklich: in jedem Raum empfing uns ein anderer Kräuterduft, im Lager sogar mehrere miteinander!

Nach der Führung kamen wir in den Genuss eines herrlichen Apéros und im Fabrikladen konnten die degustierten Kräutertees, Kräutermischungen für Dips, Sirupe, Trockenfrüchte und vieles Mehr gleich eingekauft werden, um den Genuss auch noch zu Hause zu haben!

Gegen Abend dislozierten wir weiter Richtung Talende an die Lenk. Unterwegs konnte noch Peter Zurbuchen aufgeladen werden, so dass auch er rechtzeitig mit uns zusammen das sehr schmackhafte Abendessen (Risotto, Braten, Salat, Suppe und Dessert) im Kuspo geniessen konnte.

Nach dem Abendessen bezogen wir unsere 4er-Zimmer und den Abend liess jeder nach seinem eigenen Geschmack ausklingen. Die Familien mit Kindern gingen frühzeitig ins Bett, andere genossen einen Spaziergang der Simme entlang.

Am Morgen genossen wir ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit allem was das Herz begehrt. Kurz danach stiessen noch Irene und Alina zu uns. Gemeinsam entschieden wir uns für einen Ausflug aufs „Leiterli“. Mit der Gondelbahn fuhren wir den Berg rauf und oben angekommen machten wir uns mehr oder weniger geschlossen auf den Alpenblumen-Rundweg von ca. 1 Stunde. Auch die Kinder machten artig mit und nahmen den ganzen Weg unter ihre kleinen Füsse. Einzig die Kleinste durfte auf dem Rücken von Papi eine kleine Auszeit geniessen.

Nach einer kleinen Stärkung im Restaurant teilten wir uns in zwei Gruppen auf: Die eine Gruppe mit den Kindern begab sich auf den „Murmeli-Trail“, die andere auf den „Luchs-Trail“ mit Abstieg durch die Wallbach-Schlucht.

Praktisch zeitgleich trafen die zwei Gruppen an der Talstation wieder aufeinander. Die einen machten sich danach auf den Heimweg, zwei andere gingen Gerüchten zufolge einen Gutschein einlösen für einen Kaffee, der dann doch nicht für zwei gereicht hat... und die „Kräuchi-Fämili“ liess den Tag am Lenkerseeli auf dem Spielplatz ausklingen. Die Kaffee-Gruppe stiess dann später auch noch zur Kräuchi-Fämili und genoss eine Cervelat an der Brätlistelle. Nach der Verabschiedung kam dann auch die Kräuchi-Fämili noch in den Genuss eines Abendessens... im Restaurant „Zum Gade“ an der Lenk... wahrlich zu empfehlen, wer einmal einen RICHTIGEN Hamburger essen will ☺

Schade war das Datum ziemlich schlecht gewählt, waren doch etliche anderweitig beschäftigt und konnten leider nicht dabei sein. Die Teilnehmenden haben aber hoffentlich das gemeinsame Wochenende genossen. Für mich war es auf jeden Fall sehr gemütlich und kameradschaftlich und ich danke allen, die dazu beigetragen haben!

## **Bündner Zweitagemarsch vom 09./10.06.2018**

*Gruppenführer*

Der Bündner Zweitagemarsch wird künftig in der ersten Jahreshälfte durchgeführt, zeitgleich mit dem Feldschiessen. 24 Mitglieder der Hollandmarschgruppe haben einzeln und im Gruppenverband die hügeligen Strecken um Chur herum in Angriff genommen.

Der Startschuss erfolgte traditionsgemäss durch das Zünden einer Kanone. Die Teilnehmer haben sich sodann auf die 20 oder wahlweise auch 30 Kilometer langen Strecken gemacht und am Samstag zusammen das Abendessen in der grossen Halle zu sich genommen. Besonders ist am neuen Datum, dass die Organisatoren anbieten, während eines Marschhalts mit Leihwaffen am Feldschiessen teilzunehmen. Roman Huser hat dann auch prompt den ersten Rang erschossen!



## **Jubiläumsmarsch ASSO Porrentruy 08.09.2018**

Ich freute mich besonders, als ich Anfang September so viele Mitglieder der Holland-Marschgruppe in Pruntrut angetroffen habe. Wir machten uns gemeinsam auf den Weg durch die Ajoie und liessen so die Marschsaison ausklingen. Alle, die das bekannte Soldatenlied kennen, aber noch nie in Courgenay waren, erhielten die Möglichkeit, in die Geschichte Gilbertes einzutauchen. Die anderen durften es kennenlernen.



## Anerkennungspreis für Schützen 2018

Zur Teilnahme am Wettbewerb um die Anerkennungspreise sind nur Mitglieder, Gönner und Ehemalige der Holland-Marschgruppe SVMLT zugelassen.

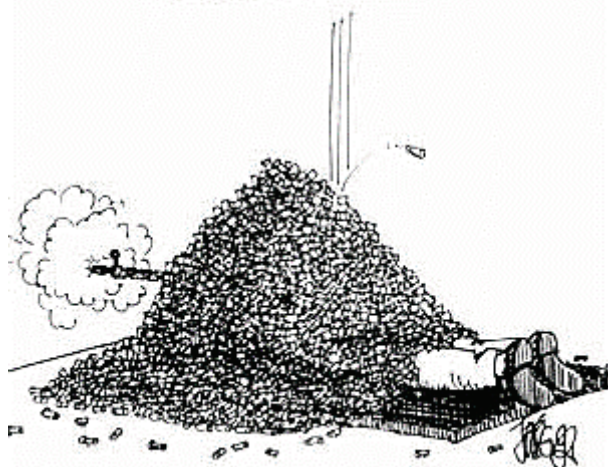
Die Holland-Marschgruppe stiftet zur Belebung dieses Wettbewerbes alle Jahre je drei Anerkennungspreise (Rang 1 – 3) für die erfolgreichsten Gewehr- und Pistolenschützen sowie einen Wanderpreis pro Kategorie.

Kat Gewehr (13)	1. <b>Joss Paul</b>	<b>182.03 %</b>	
	2. Feierabend Cornelius	180.64 %	Wanderpreis
	3. Kräuchi Martin	180.64 %	
Kat Pistole (9)	1. <b>Joss Paul</b>	<b>194.33 %</b>	Wanderpreis+SVMLT Becher
	2. Eggimann Kräuchi Martina	193.72 %	SVMLT Becher
	3. Dünneisen Markus	192.05 %	
Kombination (7)	1. <b>Joss Paul</b>	<b>188.60 %</b>	
	2. Eggimann Kräuchi Martina	186.10 %	Wanderpreis
	3. Dünneisen Markus	183.05 %	



Übung macht den  
Meister...

Gut Schuss!





## Schlusswort und Ausblick des Gruppenführers

Seit ich 2012 in dieser Gruppe aufgenommen wurde, ist viel geschehen. Es war sprichwörtlich „ein langer Weg“ und es geht mir gut, trotz Stabsadjutanten und Obersten.

Wenn ich etwas ganz Besonderes erfahren durfte in dieser Gruppe, dann ist es der Effekt der Glaubwürdigkeit. Ein amerikanischer General schrieb vor nicht allzu langer Zeit, dass Glaubwürdigkeit auf Integrität, Beziehungen und erwiesenen Kompetenzen basiere. Ich denke, wir alle kennen dieses Problem in der Armee und die Soldaten unter Euch müssten es am besten wissen.

Wenn ich diese Marschgruppe anschau, sehe ich einige glaubwürdige Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Deshalb mein Anliegen an Euch: Seid und bleibt weiterhin Vorbilder und inspiriert Eure Kameraden im Dienst, aber auch Eure Mitarbeiter am Arbeitsplatz und nicht zuletzt Eure Freunde und Bekannten in der Freizeit.

Mit diesen Worten wünsche ich Euch einen schönen Jahresausklang und freue mich, Euch wohlauf in der kommenden Marschsaison wieder begrüßen zu dürfen.

Lt Dario Trovatelli  
Gruppenführer Holland-Marschgruppe SVMLT



*Lt Dario Trovatelli und Oblt Julia Roth*

# DAS MARSCHERLEBNIS

## 4x 40 KM



## 103. Viertagemarsch Nijmegen NL

16. – 19. Juli 2019

### ANGEBOT

Kameradschaftliche Umgebung in einer aufgrund jahrelanger Erfahrung sehr gut organisierten Marschgruppe mit optimaler Infrastruktur und einzigartiger sanitärischer Unterstützung durch speziell dafür ausgebildete Betreuer.

- Unterkunft und Verpflegung, Busreise Olten – Nijmegen und zurück
- organisierter Tagesausflug in den Niederlanden am Sonntag
- fantastischer Einmarsch vor 750'000 bis 1 Mio Zuschauern in Nijmegen

### ANFORDERUNGEN

- Marschleistung von 4 x 40 km in Uniform (Tarnanzug 90) mit 10 kg Gepäck (Kampfrucksack 90) Frauen marschieren mit dem Kampfrucksack 90 ohne Gewicht.
- Teilnahme am offiziellen Zweitagemarsch Bern und an mindestens drei zentral organisierten Trainingswochenenden der Holland-Marschgruppe SVMLT.
- Mindestleistung an Trainingskilometern im Gruppenverband: 300km.

### AUSKUNFT

Weitere Auskünfte und detaillierte Ausschreibungen sind erhältlich bei:

**Gruppenführer:**  
Lt Dario Trovatelli  
Armistrasse 18  
8905 Islisberg  
Privat 079 340 48 77

**Sekretärin:**  
Sdt Comelia Cosma  
Wirtshüslistr 13  
4665 Oftringen  
Privat 079 647 64 41

**Übersetzer, Kontaktperson Romands:**  
Sgt Auer Christof  
Avenue du Chêne 17  
1170 Aubonne  
Privat 076 319 94 12

E-Mail: [hollandmarschgruppe@svmlt.ch](mailto:hollandmarschgruppe@svmlt.ch)

Internet: [www.hollandmarschgruppe.ch](http://www.hollandmarschgruppe.ch)



**Verteiler:**

- Kdt Marschbataillon, Oberst Edgar Gwerder
- Kdt Stv Oberstlt Ambros Notz
- Chef SAT, Frau Katrin Stucki
- Sachbearbeiterin SAT, Flütsch Stephanie
- Zentralpräsident SVMLT, Hptm Roman Schönenberger
- Zentralvizepräsident SVMLT, Maj Rudolf Schmid
- Sektionspräsidenten SVMLT
- Mitglieder der Holland-Marschgruppe SVMLT
- Gönner, Freunde und Interessenten
- Freimitglieder Niederlande

**Fotos:**

Mitglieder der Holland-Marschgruppe

**Anmerkungen:**

Die Berichte wurden nach Inhalt unzensiert veröffentlicht und entsprechen der persönlichen Sicht des jeweiligen Verfassers.

Lesbarkeitshalber wurde meistens nur die männliche Personenbezeichnung als Ausdruck gewählt, die sich auf Personen beider Geschlechter bezieht.

**Redaktion:**

Lt Dario Trovatelli, Gruppenführer Holland-Marschgruppe

Islisberg, November 2018